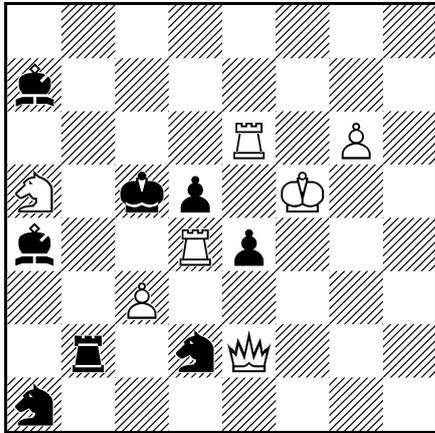
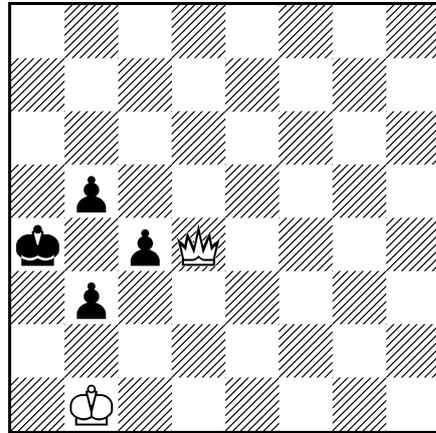


2011/44
Stephen Rothwell
Henstedt-Ulzburg



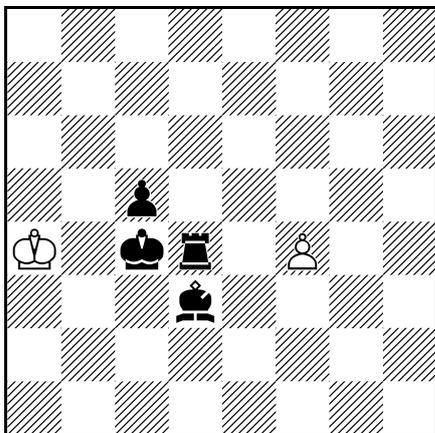
#3 (7+8)

2011/45
Frank Müller
München



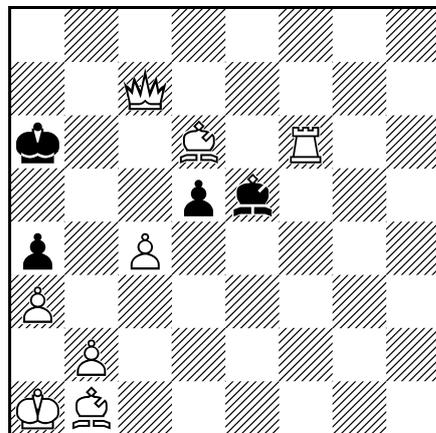
#7 (2+4)

2011/46
Andreas Thoma
Groß Rönau



h#5 (2+4)
2 Lösungen

2011/47
Olaf Jenkner
Chemnitz



s#7 (8+4)

Kaum zu glauben, aber drei der vier Komponisten geben unter meiner Ägide ihr Debüt. Ich halte dieses Quartett für das stärkste in diesem Jahrgang. Für die Partiefreunde sei die Nr. 45 empfohlen, man braucht keine Angst vor der hohen Zügezahl zu haben.

Lösungen und neue Aufgaben bitte an: winusm@web.de oder
Winus Müller, AmZiegelbusch 5, 24306 Rathjensdorf

Die Aufgabe 2011/36 (Jochen Lehmensick) lebt vom Retrowitz in der Variante a). Schwarz muss als letztes 0. ... b7-b5 gezogen haben (hier gab es ein prominentes Opfer!), so dass als Schlüssel **1. c:b6 e.p.!** möglich ist. „Leider ist nun die Doppel-drohung 2. b7 / T:a7# nur mit **1. ... Sc6+** zu parieren, was profan durch **2. L:c6#** erledigt wird.“ (Peter Schmidt, Thomas Thannheiser).

In b) kann Schwarz auch den e-Bauern gezogen haben, so dass der e.p.-Schlag nicht mehr gerechtfertigt ist. Nun wird mit **1. Le5!** ein Zugzwang hergestellt. Es folgen **1. ... S:a6 / S:c6 / S:d7 2. c7 / L:c6 / c7 und c:d7#** „Bekannter Retro-Gag in a), Zugzwang in b) – bei dem Stopfen auf d8 und dem Dual nach S:d7 in b) muss man wohl ein Auge zudrücken.“ (Stephen Rothwell) „Nicht gut.“ (PS) „Ein bisschen viel weißes Material.“ (TT)

TT musste am längsten über Aufgabe 2011/37 (Claus Grupen/Winus Müller) knobeln, obwohl (oder weil?!) „die ersten drei Züge allerdings etwas zu partiegemäß sind“ (SR). **1. d3! (ZZ) Kd5 2. e4+ Kd6 3. e5+ Kd5 4. La4! (ZZ) d6 5. e6 f:e6 6. Lb5 (ZZ) e5 7. Kf5 e4 8. d:e4#** „Hier sehen wir eine lange Zugzwangtreibjagd, die in einem schönen Idealmatt endet“ (PS). „Insbesondere der neckische Läufer-Switchback hat mir gut gefallen“ (TT). „Schönes Idealmatt in der Brettmitte“ (SR). „Beeindruckt vor allem durch die beiden Läuferzüge. Bravo!“ (Baldur Kozdon)

Die Autoren der Aufgabe 2011/38 (Hans Moser/Wilfried Seehofer) stellen einen Zilali (ein Springer wird geschlagen, der andere Springer setzt matt) mit Muster-matts dar. **i) 1. T:c7 Dg7+ 2. Ke6 Sd4#** und **ii) 1. T:b5 De2+ 2. Kd4 S:b5#** „Ökonomische Beseitigung der Wirkungskraft der weißen Springer – schade, dass die Bauern auf b4 und d6 nur in jeweils einer Variante genutzt werden“ (SR). „Der schwarze Turm, der in i) auf dem Brett bleibt, stört immens“ (PS). Die Aufgabe „wirkt noch nicht ganz auskomponiert“ (TT).

„Die Aufgabe 2011/39 (Andreas Thoma) hat mir am besten gefallen“ (TT). Im Satz folgt auf 1. ... L bel. 2. Dh7+ K:h7# und auf 1. ... Lh7 2. De6! Lg8 3. D:g6+ K:g6#. Es ist aber Weiß am Zug: **1. Dh7+ L:h7 2. e8D Lg8 3. De7+ Lf7 4. Dd7+! K bel.#** „Hübsche Darstellung des Phoenix-Themas mit überragendem Schlüssel und Tempomanövern der umgewandelten Dame“ (SR). „Der subtile Zug 4. Dd7 ist super“ (PS). Diese Aufgabe regte die Gemüter einiger Löser und Komponisten so sehr an, dass dadurch eine längere Zugfahrt durchaus kurzweiliger wurde. Allerdings erwies sich die Aufgabe als resistent, so dass an dieser Stelle leider keine Verbesserung mit vollzünftigem Satzspiel präsentiert werden kann.